

Für die Natur gelebt – Trauer um Naturfilmer Sielmann

– DJV-Präsident Borchert: „Großen Fürsprecher und Freund der Natur verloren“ –

Im Alter von 89 Jahren ist Professor Heinz Sielmann Mitte Oktober in München verstorben. Der DJV trauert um den großen Tierfilmer und Naturschützer. „Was Heinz Sielmann für den Natur- und Artenschutz getan hat, ist einzigartig. Er ließ uns daran teilhaben, wie er die Natur sah. Mit seiner Arbeit begeisterte er ganze Generationen für die Schönheit der Natur – eine Grundvoraussetzung für aktiven Umweltschutz, wie wir Jäger ihn betreiben“, so DJV-Präsident Jochen Borchert. Der DJV verliert gleichzeitig ein engagiertes Jury-Mitglied für den DJV-Journalistenpreis. Bei den Juroren war er als Fachmann gefragt, wenn es darum ging, die Einsendungen zu Natur- und Artenschutzthemen zu beurteilen. Bereits 1977 erhielt Sielmann den DJV-Preis für Öffentlichkeitsarbeit. Begründung: Sein unermüdliches Eintreten für das bessere Verständnis der Öffentlichkeit für die wirklichen Vorgänge in der Natur.

Im Jahr 1994 produzierte der engagierte Naturfilmer in enger Zusammenarbeit mit dem DJV für den Fernsehsender SAT 1 die beiden Sielmann Reports „Jagd als Naturschutz“. In den Folgen „Feld und Flur“ sowie „In Wald und Gebirge“ machte Sielmann der breiten Öffentlichkeit deutlich, dass Jagd auch Naturschutz ist. Jahrzehntlang begeisterte der Tierfilmer ein Millionenpublikum mit seinen Beiträgen über die heimische und ausländische Tierwelt. Er war der Erste, dessen Tierdokumentationen im Fernsehen liefen. Allein von seinen legendären „Expeditionen ins Tierreich“ wurden über 200 Folgen ausgestrahlt.

Seine ausgeprägte Liebe zur Natur entwickelte er im Kindesalter, als er seinen Vater regelmäßig zur Jagd und zum Angeln in Ostpreußen begleitete. Schon mit seinem ersten Film „Vogelwelt über Haff und Wiesen“ von 1938 ertete der damals 21-jährige große Anerkennung in ornithologischen Fachkreisen. Sielmann hat den modernen Tierfilm geprägt: Seine Produktionen sind die ersten gewesen, die wissenschaftlich fundiert und gleichzeitig unterhaltsam waren. Der Kinofilm „Herrscher des Urwalds“ über die Berggorillas im Kongo Ende der 50er Jahre wurde zu einem Welterfolg. Mit Ehefrau Inge gründete er 1994 die Sielmann-Stiftung, die „Naturschutz als positive Lebensphilosophie“ zum Leitsatz hat. Sein Lebenswerk führt die Stiftung unter Leitung seiner Frau fort.